



DAS HESTADAGAR KONZEPT

ISLANDPFERDE- REITER- UND ZÜCHTERVERBAND
IPZV e. V.

gültig ab 2007 mit den Ergänzungen
2014 (Signalreiten und Bodenarbeit)
2015 (Tölt Mehrgangwettbewerbe)



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Bestimmungen.....	3
2. Bewertungskriterien	5
3. Das Hestadagar Wettbewerbsprogramm	6
4. Gangwettbewerbe.....	7
4.1 Tölt Geschicklichkeit	7
4.2 Gruppenprüfungen Tölt und Mehrgang	8
5. Partnerwettwerbe	10
5.1 Blinder Führer	10
6. Paarreiten.....	11
7. Rennen.....	12
7.1 Pylonenrennen.....	12
8. Best of – Dreigang.....	12
9. Fahren.....	13
9.1 Fahren vom Boden	13
9.2 Kurzaufgabe: Fahren vom Boden.....	15
10. Handpferdereiten	16
11. Geschicklichkeit/ Trail.....	16
12. Aufgabe: Bodenarbeit und Signalreiten	17
Hestadagar und Artverwandtes	21

Für alle in diesen Grundregeln in männlicher Sprachform genannten Funktionen gelten zugleich die entsprechenden Sprachformen, wenn diese Funktionen von anderen Geschlechtern ausgeübt werden.

1. Allgemeine Bestimmungen

1.1 Präambel

Hestadagar sind Veranstaltungen mit Wettbewerben für Freizeitreiter. Es gilt der Verhaltenskodex (Code of Conduct) der Fédération Equestre International (FEI – s. FIPO 6.7.1/2007 Seiten D9-D16).

1.2 Ausrüstung

Bezogen auf die Ausrüstung von Reiter und Pferd ist eine freiwillige Bemusterung vor Beginn der jeweiligen Prüfung durch einen verantwortlichen Richter oder den Leiter der Veranstaltung möglich.

Der Reiter sorgt selbstständig dafür, dass sein Pferd rechtzeitig vorgestellt wird.

Während der ganzen Veranstaltung besteht für alle Reiter (auch Nicht-Teilnehmer) Helmpflicht auf dem Pferd.

1.3 Beschlag

Der Beschlag/die Schutzmaterialien am Huf müssen artgerecht und angemessen für Pferd und Boden sein. Pferde dürfen bei entsprechendem Boden auch unbeschlagen vorgestellt werden, oder nur an den Vorderhufen beschlagen. Die Anbringung von Schweißnähten z.B. kann durchaus sinnvoll sein, wenn man auf steinigem Wegen reitet, und auch Hufschuhe und Kunststoffbeschläge können angebracht sein. Ein orthopädischer Beschlag zum Wohle des Pferdes ist erlaubt.

Grundsatz: Der Huf muss zum Fesselstand passen. Der Beschlag muss zum Huf und Bewegungsablauf des Pferdes passen.

Die Entscheidung des verantwortlichen Richters zur – freiwilligen – Ausrüstungskontrolle vorab ist in jedem Falle bindend.

Begründung: Da bei der Bewertung der Hestadagar-Wettbewerbe die Bewegung, Aktion und punktgenaues Herausreiten der Gangarten völlig unerheblich sind, gibt es keinen Grund über Gewichtsbeschläge und andere Manipulationen zur Verbesserung der Bewegung vorsorglich einzugreifen.

1.4 Sattelung und Zäumung

Grundsätzlich ist jede Art von Sattelung und Zäumung erlaubt. In manchen Prüfungen ist auch das Reiten ohne Sattel erlaubt. Das Sattelzeug muss immer dem Typ des Islandpferdes entsprechen und passen.

Die häufig verwendete Zäumung für ein Islandpferd im Breitensport ist eine doppelt gebrochene Wassertrense in einer Dicke von ca. 12mm mit Reithalter.

Alternative Zäumungen mit und ohne Gebiss sind möglich. Es gilt die aktuelle ‚Rote Liste‘ des IPZV und der FEIF, auf der die verbotenen Zäumungen bildlich dargestellt sind. Im Zweifel sollte das Pferd vor der Prüfung dem Richter vorgestellt werden. Alle Gebisse müssen zum Reiten vorgesehen sein.

Grundsatz: Sattelung, Gebiss und Zäumung müssen zueinander, zum Pferd und seinem Ausbildungsstand, aber auch zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten seines Reiters passen.

1.5 Haftung

Der Reiter erklärt mit Abgabe der Nennung im Sinne des Halters ausreichend versichert zu sein.

1.6 Haftungserklärung

Mit seiner Unterschrift erkennt jeder Teilnehmer an, dass die Teilnahme an der Veranstaltung und die Unterbringung der Pferde auf eigene Gefahr geschehen.

Während der gesamten Veranstaltung bleiben der Reiter/Besitzer Tierhüter gem. § 834 BGB. Veranstalter, Ausrichter, Turnierleiter und Chefrichter schließen jede Haftung, soweit gesetzlich zulässig, aus. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht für Schäden aufgrund der Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung beruhen.

Es wird versichert, dass das Pferd ausreichend haftpflichtversichert ist. Der Reiter/Besitzer verpflichtet sich, Veranstalter, Ausrichter, Turnierleiter und Chefrichter von Ansprüchen Dritter freizustellen, die auf Schäden beruhen, die durch das Pferd oder den Reiter/Besitzer verursacht wurden.

Es wird versichert, dass das Pferd gesund ist, aus einem gesunden Bestand kommt und einen wirksamen Impfschutz gegen Husten besitzt.

Der Teilnehmer erklärt sich einverstanden, dass seine Angaben aus organisatorischen Gründen evtl. per EDV gespeichert werden.

Die Ausschreibung wird in allen Punkten anerkannt.
Bei Minderjährigen müssen die Erziehungsberechtigten unterschreiben!

1.7 Bahnen

Der Platz für einen Wettbewerb muss seinen Anforderungen entsprechen. Er muss eben, trocken und eingezäunt sein. Ausgenommen von der Einzäunung sind lediglich Geländewettbewerbe, Rallyes oder vergleichbares.

2. Bewertungskriterien

2.1 Allgemeines Bewertungsprinzip

Allen Wettbewerbsarten ist die Idee vorangestellt, dem Freizeitreiter ein angepasstes Aufgabenprogramm zur Verfügung zu stellen.

Dabei ist die Aufgabenausgestaltung keineswegs statisch zu sehen. Einzelne Teile können immer an die jeweilige örtliche Situation angepasst werden. Der Kreativität der Teilnehmer und Ausrichter soll ausreichend Freiraum gegeben werden.

Die ruhige und gelassene Lösung einer Teilaufgabe soll dem Reiter helfen, sich im täglichen Dialog mit seinem Pferd besser zurechtzufinden. Ziel ist es, das Freizeitreiten auf der soliden Grundlage einer für den Freizeitreiter angemessenen Ausbildung auf gut ausgebildeten Pferden zu fördern.

Die kommentierten Richtzettel werden möglichst den Reitern auf Wunsch nach der Siegerehrung – so weit möglich – ausgehändigt.

Grundsatz: Das ruhige Lösen einer Aufgabe hat unbedingten Vorrang vor Schnelligkeit und Perfektion. Die Höhe der Note richtet sich außerdem nach dem Grad der Geschicklichkeit und dem Einfühlungsvermögen des Reiters.

Es werden Noten von 1 bis 5 vergeben. Diese sind mit Punkten von 0 – 10 besetzt, wobei mit 5 Punkten eine durchschnittliche Leistung bewertet werden soll.

Richtzettel für einzelne Wettbewerbsgruppen befinden sich im Anhang.

Alle Wettbewerbe werden von mindestens zwei Richtern bewertet.

Richter sind IPZV- Sportrichter oder API-Prüfer mit dem Zusatz „Hestadagar“, der im Rahmen einer speziellen Fortbildung erlangt werden kann.

2.2 Erfüllen der gestellten Aufgabe

Das korrekte Erfüllen der Aufgabe unter Berücksichtigung des jeweiligen Leitgedankens für die ausgewählte Wettbewerbsgruppe ist den anderen Bewertungskriterien vorangestellt.

Für die Bewertung der Gangarten Schritt, Tölt, Trab und Galopp innerhalb der Aufgaben wird ein immer anzustrebendes Idealbild als Leitfigur beschrieben (s. Anhang). Takt und Durchlässigkeit des Pferdes werden mit beurteilt und bewertet. Das Nichterfüllen eines Aufgabenteils führt nicht zur Disqualifikation, sondern es gibt nur für diesen Aufgabenteil keine Punkte.

2.2.1 Balance und Horsemanship

Bewertet werden die Geschicklichkeit und die Qualität der Reitvorführung nach einem eigenen Leitgedanken mit besonderer Bewertung für Sitz und Einwirkung, aber auch Harmonie in der Vorstellung. Das Maß an Geschicklichkeit und der Schwierigkeitsgrad in der Vorführung fließt in die Bewertung mit ein.

2.2.2 Kreativität

Der Kreativität der Teilnehmer sollen möglichst weite Grenzen gesetzt werden. Dies gilt besonders für Vorführungen einer Kür wie zum Beispiel „Best of- Dreigang“. Hier werden der Aufbau der Vorstellung und die Musik mit eigenen Noten versehen. Beim Kostümpaarreiten werden das Kostüm und die Musikauswahl gemeinsam bewertet.

2.3 Bewertung nach Zeit und Straf-/Pluspunkten

Manchen Wettbewerben werden nach Zeit geritten, aber erst nach dem Erfüllen der oben angeführten Punkte erhält der Reiter eine Wertung der Zeit.

Bei Wettbewerben mit Zeitnahmen erhält der Zeitschnellste 10 Punkte für diesen Wertungsteil, der Langsamste erhält 0 Punkte. Für die Zeiten dazwischen werden die Punkte entsprechend ermittelt. Bonus- und Strafpunkte werden zu den Zeitpunkten Zugerechnet bzw. als Strafpunkte abgezogen.

Grobes und unreiterliches Verhalten wird immer zur Disqualifikation führen.

3. Das Hestadagar Wettbewerbsprogramm

Der Hestadagar-Idee liegt eine Vielzahl von Wettbewerbsmöglichkeiten zugrunde. Einiges davon ist alt bewährt und findet in der IPO/ FEIF R&R Erwähnung wie zum Beispiel Geschicklichkeit und Trail.

Für die Hestadagarbewertungen sind im Folgenden als Auswahl einzelne Wettbewerbsgruppen zusammengestellt worden.

Die Aufzählung ist systembedingt immer unvollständig und sollte entsprechend der voran gestellten Hestadagar-Idee kontinuierlich um weitere Aufgabenstellungen ergänzt werden. Die Ergänzungen werden zu Beginn eines Jahres in das aktualisierte Hestadagar-Paket aufgenommen. Voraussetzung dazu ist die rechtzeitige Übersendung der Unterlagen durch die Ausrichter an das IPZV-Ressort Breitensport bis zum 31.12. eines Jahres.

4. Gangwettbewerbe

4.1 Tölt Geschicklichkeit

Die Aufgabenteile werden einzeln geritten. Mindestens drei Aufgabenteile werden verlangt. Der Parcours kann kurz vor Wettbewerbsbeginn nach Freigabe durch die Richter besichtigt werden.

Mögliche Aufgabenteile:

- Spänefeld/ Sand/FinoStrip im Tölt durch- bzw. überqueren,
- Tonnen (Hütchen) – drei bis fünf Stück im Slalom im Tölt umreiten,
- einen Gegenstand von einem Pfosten/Tonne aufnehmen und nach einer kurzen Strecke (ca. 10-20m) wieder ablegen,
- große Acht (Volte 10-20m) im Tölt jeweils um einen Fixpunkt (Tonne, Hütchen, Blumentopf etc.) reiten,
- Kreis (10-20m) um ein markiertes Spänefeld reiten,
- freie Vorstellung mit z.B. beliebigem Tempo Tölt, Tempounterschieden und/ oder Zügel überstreichen sowie frei ausgedachte Kürelemente.

Idee

Alle Aufgabenteile sollen der Überprüfung von Freizeittauglichkeit der Gangart Tölt dienen. Bewegung, Vorhandaktion und ‚das Reiten auf den Punkt‘ werden nachrangig bewertet.

Der erste Aufgabenteil ‚Spänefeld‘ bewertet das gleichmäßige Reiten im Tölt, auch über einen markierten Belagswechsel ohne Taktverlust bei harmonischer Hilfengebung, möglichst ohne die gedachte Ideallinie zu verlassen. Ein Pferd, das im Tölt ‚gearbeitet‘ werden muss, wird zumindest so durchlässig und rittig sein, dass es harmonisch an den Hilfen bleiben wird.

Der zweite Aufgabenteil – das Slalomreiten um einen Fixpunkt macht unter anderem den Ausbildungsstand von Pferd und Reiter im Sinne der ersten drei Punkte der Scala der Ausbildung sichtbar, die zur Grundausbildung eines jeden Freizeitpferdes gehören sollen. Ein Mindestmass an Takt, Losgelassenheit und Anlehnung sind die soliden Grundvoraussetzungen für ein durchlässiges, leicht zu töltendes Freizeitpferd. Durch die wechselnden Biegungen auf relativ kurzer Strecke werden besonders das Umsitzen, Umstellen und das Reiten im Gleichgewicht gezeigt.

Im dritten Teil - Aufnehmen und Ablegen eines Gegenstandes kann der Reiter zeigen, dass er Zügel unabhängig sitzt, und die direkte Verbindung zum Pferdemaul für eine kurze Zeit aufgeben kann, ohne dass das Pferd Takt und Haltung verliert.

Hier hat die Erfahrung gezeigt, dass es auch durchaus sinnvoll sein kann, ein nicht so routiniertes Pferd zum Schritt oder gar zum Halten durchzuparieren. Dann ist die Aufgabe erfüllt, für den Bewertungsteil Tölt wird es keine Höchstnote geben, dafür aber – wenn das Pferd ganz aufgeregt ist und ein Reiter ganz gelassen und ausgleichend wirkt – kann es wiederum Pluspunkte im Bewertungsteil Balance und Horsemanship geben.

Sinngemäß sind die drei vorgenannten Schwerpunkte auch in anderen Aufgabenstellungen mit abzufragen. So sollen der Fantasie der Ausrichter keine Grenzen gesetzt werden.

- Zwei große alte Bäume können zum Umreiten einladen.
- Man kann zusätzlich – oder auch anstatt der Hütchen - eine Acht im Tölt reiten.
- Ist auf dem Gelände ein abgezaunter Roundpen, kann er zum Hineinreiten genutzt werden, um einen Kreis im Tölt zu zeigen und mit einer Volte (sehr anspruchsvoll!) wieder hinauszureiten.
- In einer fest eingezäunten Bahn laden die Pfosten geradezu dazu ein, am ersten Wechsellpunkt einen Apfel aufnehmen zu lassen, und am zweiten Wechsellpunkt wieder abzulegen.
- Das Durchparieren zum Schritt, und wieder Anreiten im Tölt – ohne den Takt zu verlieren - kann ebenfalls mit aufgenommen werden.

4.2 Gruppenprüfungen Tölt und Mehrgang

Die Reiter zeigen die Aufgabenteile auf Anweisung des Sprechers auf der jeweils festgelegten Hand. Siehe auch im Abschnitt Aufgaben, Punkt 1.9 und 2.6.

Die Prüfungen werden als Gruppenprüfungen gerichtet. Geritten wird in Gruppen von maximal 5 Reitern. Zwei Hestadagarrichter richten gemeinsam. Es wird der Hestadagar Richtzettel ohne Kreativität verwendet, d.h. Harmonie zählt jeweils 1/3 der Gesamtnote.

Es können Vor- und Endausscheidung durchgeführt werden. In der Endausscheidung sind ggf. mehr als 5 Reiter in der Bahn.

Bahnen und Plätze:

Geritten werden kann auf Ovalbahnen (keine Größen Beschränkung), Reitplätzen, Reithallen.

Außerdem kann auf gut bereiten Grünflächen, welche eine optische Begrenzung aufweisen, geritten werden. Hier muss Witterungsproblemen besonders Rechnung getragen werden. Ggf. muss die Prüfung bei Witterungsproblemen ausfallen.

Grundgedanken zu den Gruppenprüfungen:

Reitstil und Hilfengebung fließen in die Bewertung mit ein. Es wird ein zügelunabhängiger, ausbalancierter Sitz, mit feinen umsichtigen Einwirkungen gewünscht. Ein harmonisches Bild sollte entstehen.



Eine leichttrittige, harmonische Vorstellung wird höher bewertet als hohe Bewegungen mit zwanghafter Haltung. Eine Orientierung an den Leitgedanken der FIPO ist **erwünscht**. Eine bundesweit einheitliche Notengebung liegt hier nicht im Fokus. Das Richten soll auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Tölt

Gewünscht wird ein klarer Viertakt ohne Schwebephase. Ein oder zwei Beine haben immer Bodenkontakt. Das Islandpferd soll im Gleichgewicht sein und eine natürliche Haltung zeigen.

Der Tölt sollte an den kurzen sowie langen Seiten gleichmäßig gezeigt werden.

Werden Tempounterschiede gezeigt, steht die Reinheit der Gangart Tölt (Viertakt) im Vordergrund
Ein Handwechsel wird in der Prüfung über Schritt durchgeführt.

Die Vorstellung erfolgt im beliebigen Tempo. Langsameres oder schnelleres Tempo werden gleichwertig bewertet, wenn der Tölt nach der Energie des Pferdes eine harmonische, flüssige Vorstellung ergibt.

Hestadagar Leitgedanken Schritt

Der ideale Schritt ist eine aktive Gangart, die raumgreifend ist und weite Bewegungen hat (z.B. schreitend, raumgreifend, geschmeidige Bewegungen, ausdrucksvoll). Das Pferd soll nicht überzäumt gehen.

Gewünscht ist ein klarer Viertakt.

Trab

Zusätzlich zur Qualität der Gangart muss auch die Sicherheit der Gangart gerichtet werden.

Gewünscht ist ein klarer rhythmischer Zweitakt mit guter Schwebephase.

Galopp

Zusätzlich zur Qualität der Gangart muss auch die Sicherheit der Gangart gerichtet werden.

Das Ziel ist 3-Schlag-Galopp bergauf gesprungen ausbalanciert.

Falsches Angaloppieren, Außengalopp und Kreuzgalopp sind Fehler

In die Aufgabensammlung einfügen

Punkt 1.9 Gruppentöltprüfung

Die Prüfung wird mit zwei oder mehr Reitern auf der Ovalbahn geritten. Die Pferde zeigen die Aufgabenteile auf Anweisung des Sprechers. Die Reiter beginnen die Prüfung auf der Hand, die in der Startliste festgelegt wurde.

Anforderungen:

1. Beliebigen Tempo Tölt

Durchparieren zum Schritt und beliebig kehrt.

2. Beliebigen Tempo Tölt

Vor- und Endausscheidung sind möglich.

Gruppenviergangprüfung

Die Prüfung wird mit bis zu 5 Reitern auf der Ovalbahn geritten. Die Pferde zeigen

die vier Gänge auf Ansage des Sprechers. Sie reiten auf jener Hand, die in den Startlisten festgelegt wurde.

Abschnitte:

1. beliebiges Tempo Tölt
 2. Langsames Tempo bis Mitteltempo Trab
 3. Mittelschritt
 4. Langsames Tempo bis Mitteltempo Galopp
- Vor- und Endausscheidung sind möglich.

5. Partnerwettwerbe

5.1 Blinder Führer

Auf einem fest umzäunten Areal (Reitbahn, Halle, großer Paddock, kleine Wiese) wird ein Geschicklichkeitsparcours aufgebaut mit z.B. folgenden Aufgaben:

- Über Stangen oder Cavaletti treten
- Slalom um Pylone oder Tonnen
- Spänefeld
- Flattervorhang
- Stangengasse oder -labyrinth

Weitere für Freizeitpferde geeignete Aufgaben können vorgegeben werden. Sämtliche Aufgaben dürfen keine Gefahr für Reiter, Führer und Pferd darstellen.

Das Team besteht aus einem Reiter auf einem Pferd und einem Führer, dem die Augen verbunden sind. Nur zur Sicherheit muss das Pferd aufgezügelt sein. Der Zügel wird lose auf den Hals gelegt, denn das Pferd wird am Halfter mit Führstrick von dem ‚blinden‘ Führer dirigiert. Der Reiter muss seinen Führer durch verbale Anweisungen durch den Parcours leiten. Pro Aufgabenteil sind drei Anläufe erlaubt.

Der Parcours muss in der angegebenen Abfolge der Aufgaben absolviert werden.

Idee

Bei der Prüfung Blinder Führer handelt es sich in erster Linie um eine Partnerübung, bei der Vertrauen und Konzentration gefragt sind. Wohlgermerkt müssen sich alle drei Beteiligten hundertprozentig aufeinander verlassen können. Es ist ein Reiterspiel und gleichsam eine Spaßprüfung, die von den Teilnehmern mit großer Besonnenheit und Ernsthaftigkeit ausgeführt wird.

Es geht aber auch um Wendigkeit, Gehorsam und Aufmerksamkeit des Pferdes, um Harmonie zwischen Reiter, Pferd und Führer, um die präzise, ruhige und eindeutige verbale Anweisung des Reiters und die Aufmerksamkeit des Führers. Diese Prüfung ist sehr gut für Kinder gemeinsam mit Erwachsenen geeignet, wobei darauf zu achten ist, dass nur ruhige Pferde an dieser Prüfung mit Kindern teilnehmen.



Bewertet wird zum Schluss die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der gemessenen Zeit sowie Bonus- und Strafpunkten für besonders schöne Ausführung oder unerwünschte (grobe) Einwirkung und Ausführung. Unreiterliches Verhalten dem Pferd gegenüber führt nach Maßgabe der Richter zur Disqualifikation.

6. Paarreiten

Führzügelpaarreiten / Kostümpaarreiten – Aufgabenbeschreibung

Die Prüfung findet auf der Ovalbahn oder in einem Dressurviereck statt, ein Reiterpaar reitet die Prüfung auf zwei Pferden. Die Prüfung kann als Einzelprüfung in Form einer Kür oder als Gruppenprüfung mit angesagten Aufgaben nach Maßgabe der Richter durchgeführt werden.

Beim Führzügelpaarreiten führt ein Erwachsener ein Handpferd mit einem Kind darauf, beim Kostümpaarreiten sind beide Reiter und die Pferde geschmückt bzw. verkleidet, gern unter einem Motto / Thema.

Mögliche Aufgaben:

- Schritt reiten
- anhalten/anreiten
- Trab oder Tölt reiten
- einfacher Handwechsel
- hintereinander reiten (durch eine Gasse z.B.)
- Bahnfiguren
- Küraufgaben (z.B. Schenkelweichen, Vorhandwendung, u.a.m.)

Idee

In dieser Prüfung geht es im Wesentlichen um die Harmonie in der Vorstellung der beiden Reiter miteinander. Um ein harmonisches Bild bieten zu können, müssen die Pferde gehorsam sein, fein auf die Hilfen des Reiters antworten, Gleichmaß zusammen in verschiedenen Gangarten und Tempi haben. Die Reiter müssen für eine schöne Vorstellung korrekt sitzen, fein einwirken, aufmerksam gegenüber dem Partner und der Ansage der Aufgaben sein, zusammen die Aufgaben korrekt und harmonisch ausführen.

Bewertet wird die Ausführung der einzelnen Aufgabenteile, Sitz und Einwirkung der Reiter, Harmonie zwischen Reiter und Pferd und den beiden Reitern als Paar, Gleichmaß der Vorstellung und Abstimmung der Pferde aufeinander. Für besonders schöne Ausführung werden Bonuspunkte vergeben. Auch die Musik kann mitbewertet werden.

Beim Kostümpaarreiten wird zusätzlich das Kostüm bewertet.

7. Rennen

Rennen - Wettbewerbe nach Zeit

In diesem Wettbewerb geht es in erster Linie um Zeit, aber auch um Spannung, Sport und Spaß, um Durchlässigkeit, Balance, Harmonie und Teamarbeit zwischen Reiter und Pferd. Grobe Einwirkung wird mit Strafpunkten geahndet.

7.1 Pylonenrennen

Auf einer ebenen Wiese, einer großen Bahn, einem abgesteckten Grund oder ähnlichem werden mit Hilfe von Pylonen, Tonnen, Pfosten oder vergleichbar auffälligen Begrenzungen unterschiedlich breite Tore aufgestellt, die in einer vorgegebenen Reihenfolge durchritten werden müssen.

Der Parcours muss in der angegebenen Abfolge der Tore absolviert werden, die Gangart ist beliebig, es zählt die Zeit.

Idee

Schwerpunkt des Wettbewerbs ist die Beurteilung von Wendigkeit, Gehorsam und Aufmerksamkeit des Pferdes und die Harmonie zwischen Reiter und Pferd, wenn es darum geht, breite und enge Tore in weiten und engen Bögen zu durchreiten. Dies soll möglichst schnell geschehen, aber auch möglichst elegant, ohne Pylone zu touchieren oder umzustoßen, denn dafür gibt es Strafpunkte.

Bewertet wird im Pylonenrennen die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der Erfüllung der Aufgabe, der gemessenen Zeit sowie Bonus- und Strafpunkten für besonders schöne Ausführung oder unerwünschte (grobe) Einwirkung und Ausführung.

8. Kür

8. Best of – Dreigang

Musik: Eine zur Kür passende Musik ist mitzubringen.

Aufgabenteile: Drei Gangarten aus Schritt, Trab, Tölt, Galopp müssen gezeigt werden. Es stehen maximal 3 Minuten zur Verfügung. Die Bahn kann in ihrer Gesamtheit genutzt werden, das heißt, in einer Ovalbahn wird der Innenraum zur Verfügung gestellt. Die Reihenfolge der Gangarten ist beliebig. Einzelne Gangarten können mehrfach im Rahmen einer Küraufgabe gezeigt werden. Zusätzlich mögliche Aufgabenteile: Zügel überstreichen im Tölt oder Trab, Tempo verstärken, im Trab oder Tölt um Pylone reiten, etc.

9. Fahren

9.1 Fahren vom Boden

Der Wettbewerb kann als Einzelaufgabe, in Form einer Kür oder als Gruppenwettbewerb mit angesagten Aufgaben nach Maßgabe der Richter durchgeführt werden.

Dauer einer Einzelaufgabe bis ca. 10 Minuten (!), die Aufgabe wird rechtzeitig vor Wettbewerbsbeginn ausgehängt und kann nach Freigabe durch die Richter vor Beginn des Wettbewerbes besichtigt werden. Die Aufgabe soll vorgelesen werden. Dem Ansager kann während der Vorstellung ein Helfer des Reiters zur Verfügung gestellt werden.

Mögliche Aufgabenteile eines Gruppenwettbewerbs:

- Schritt
- Anhalten / anfahren
- Trab oder Tölt
- Einfacher Handwechsel
- Rückwärtsrichten
- Einfache Bahnfiguren
- Um Pylonen fahren
-

Weitere für Freizeitpferde geeignete Aufgaben können verlangt werden. Sämtliche Aufgaben dürfen keine Gefahr für Pferd und/oder Reiter darstellen.

Aufgabe „Fahren vom Boden“

- | | |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| A | Mitte der kurzen Seite gegenüber den Richtern:
Im Schritt auf die Mittellinie abwenden |
| X | Im Mittelpunkt halten, grüßen

Auf der Mittellinie anfahren im Schritt |
| C | bei Erreichen des Hufschlages rechte Hand |
| M | Anfang der nächsten langen Seite antraben |
| A | Mitte der kurzen Seite durchparieren zum Schritt |
| K-H | nächste lange Seite einfache Schlangenlinie |
| H-C-E | aus der nächsten Ecke Kehrt (auf die linke Hand wechseln) |
| A | Mitte der nächsten kurzen Seite antraben |

- F-M nächste lange Seite einfache Schlangenlinie im Trab
- C Mitte der nächsten kurzen Seite durchparieren zum Schritt und
- C-X-C auf dem Zirkel gefahren, einmal herum, danach ganze Bahn
- E Mitte der langen Seite durchparieren zum Halten
1 Pferdelänge rückwärtsrichten, danach halten
Anfahren im Schritt
- K-A-E aus der nächsten Ecke Kehrt (auf die rechte Hand wechseln)
- C-X-C Mitte der nächsten kurzen Seite auf dem Zirkel gefahren, einmal herum
- C Mitte der kurzen Seite antraben und ganze Bahn
- F vor der zweiten Ecke der langen Seite durchparieren zum Schritt
- A Mitte der kurzen Seite auf die Mittellinie abwenden
- X im Mittelpunkt halten, grüßen. Danach am langen Zügel die Bahn verlassen

9.2 Kurzaufgabe: Fahren vom Boden

Praktisch erprobt und getestet auf dem Bundesreitensportturnier in Bad Segeberg 2007

Vorgabetext aus der Ausschreibung:

Die festgelegte Aufgabe wird vorgelesen: Mögliche Elemente: Schritt, Anhalten/ anfahren, Trab oder Tölt, einfacher Handwechsel, Volten, Kehrtvolten, Schlangenlinien.

Man braucht:

Dressurviereck 20 x 40m mit deutlich gekennzeichneten Bahnpunkten

Aufgabe:

- | | | |
|---|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | A-X
X | Einfahren im Schritt
Halten und Grüßen |
| 2 | C
B-E-B | Im Gebrauchstrab anfahren, zwischen den Kegeln/ Stangengasse durchfahren
Rechte Hand
Zirkel |
| 3 | B
A-X
X-E | Schritt, ganze Bahn
rechts um die Stangengasse
links um die Stangengasse |
| 4 | E
C | rechte Hand
Volte (10m) |
| 5 | C
M-B-F | im Gebrauchstrab anfahren
vor der langen Seite auf den 3. Hufschlag abwenden
durch den Slalom fahren |
| 6 | F
A
X | Schritt
auf die Mittellinie abwenden
Halten, Grüßen |

Die vorgesetzten Nummern beziffern die einzelnen Aufgabenteile.

10. Handpferdereiten

Ein Reiter reitet die angesagten Aufgabenteile einzeln, wobei er das Handpferd mit Vorführhalfter oder Halfter am Führzügel (Führkette erlaubt) führt. Das Handpferd darf nicht jünger als 3 Jahre sein.

Mögliche Aufgabenteile: Schritt, Anhalten / Stehen/ Anreiten, Trab oder Tölt, Einfacher Handwechsel, Wechseln des Handpferdes auf die andere Seite, Handpferd hinter dem gerittenen Pferd (z.B. durch eine Gasse), Einfache Bahnfiguren.

11. Geschicklichkeit/ Trail

Aufgabenstellung siehe auch FIPO 9.8.2 TR1 – Trail in: FIPO 6.7.1/2007, Seite D-61.
Sinnvolle Übungen und Aufgaben, die jedes gelassene und im Gelände gerittene Pferd bewältigen kann.

Beispiele:

- Flattertor
- Stangenlabyrinth
- Rückwärtsrichten durch Gasse
- Das Pferd innerhalb eines begrenzten Feldes abstellen, absteigen, darum herum gehen und wieder aufsteigen.
- Tor öffnen, hindurchreiten und wieder schließen.

12. Aufgabe: Bodenarbeit und Signalreiten

Bodenarbeit:

In den Reitplatz führen,

- dann gerade auf die gegenüberliegende Seite führen, mit ankommen auf dem Hufschlag links um,
- an der langen Seite bei B aus der Ecke antraben/antölten und Mitte der nächsten kurzen Seite anhalten,
- daraus im Schritt anführen und bei E Halt,
- 1 Pferdelänge Rückwärtsrichten
- 10 sec. Stillstehen, dabei deutlich vom Pferd wegtreten, danach im Schritt anführen
- A – auf die Mittellinie abwenden,
- X – zuerst eine Volte nach links ca. 8 mtr. dann wieder eine Volte nach rechts ca. 8 mtr.
- Dann auf die Mittellinie gehen und auf G – entweder beenden oder für die Signalaufgabe aufsitzen,

Signalreitaufgabe:

- X oder G – anreiten Mittelschritt, - C rechte Hand (je nachdem. ob vorher schon Bodenarbeit oder nicht)
- A - C Schlangenlinien durch die ganze Bahn, (egal ob alte oder neue Form)
- A – antraben/antölten, ruhiges Tempo (1 ½ mal herum)
- C – Zirkel, 1 ½ mal herum
- X – aus dem Zirkel wechseln
- X – A Zirkel 1 ½ mal herum
- A ganze Bahn
- F – M einfache Schlangenlinie
- C – A Schlangenlinie durch die ganze Bahn, (egal ob alte oder neue Form)
- B – Halt, ca. eine Pferdelänge rückwärts richten, daraus anreiten im Schritt oder Trab,
- C – an der kurzen Seite links angaloppieren 1 x herum
- C – Trab
- H – F durch die ganze Bahn wechseln
- F – rechts angaloppieren, ca. 1 x herum

- A – Zirkel 1 x herum
- A – Ganze Bahn
- Ab E bis zum Ende der langen Seite durchparieren zum Halt und Stillstand
- Gruß und Ausreiten
- **Aufgabe auswendig reiten** 😊

Alle Hestadagarrichter, Anträge und Formulare für Hestadagarwettbewerbe finden ihr auf der IPZV Homepage!

Beispielausschreibungen und Richtzettel sind ebenfalls dort zu finden.

Hilfe erhaltet ihr unter info@ipzv.de oder eurem Landesverbands Breitensportbeauftragten.

Die Idee: Bewertung der Gangarten für Hestadagarwettbewerbe

	<i>Schritt</i>	<i>Tölt</i>
<i>Idee</i>	Taktklarer schreitender Mittelschritt, fleißig, ausdrucksvoll, Pferd sucht zufrieden kauend die Anlehnung,	Klarer Viertakt, Bewegung fließend und energisch mit aktiver Hinterhand bei guter Selbsthaltung und Ausdruck, gleichmäßige Anlehnung, harmonische Übergänge
	Der Raumgriff im Schritt ist überwiegend anlagebedingt, deshalb genießen die Merkmale des korrekt gerittenen Schritts bei korrekt ausgebildetem Pferd Priorität	Bewertet wird der sauber gerittene Tölt; die anlagebedingte Bewegungsqualität (Höhe und Weite der Bewegung) tritt dahinter zurück
	<i>Trab</i>	<i>Galopp</i>
<i>Idee</i>	Sauberer Zweitakt in guter Haltung (am Zügel), energisch vorwärts geritten, geregeltes Tempo (Arbeits- oder Mitteltrab), Trabsicherheit,	Energisch bergauf gesprungen, geregeltes Tempo, am Zügel, korrektes Angaloppieren, harmonische Paraden,
	Gerade Gangpferde mit viel Natürtölt neigen oft dazu, im Trab nur eine geringe Schwebephase zu zeigen, diese Pferde sollen nicht hinter den oft mit deutlich mehr Schwung ausgestatteten Viergängern zurückstehen. Der Schwerpunkt liegt deshalb auf dem energischen Vorwärtsreiten.	Nicht negativ bewertet wird 4-Takt oder eine zu geringe Sprungphase. Beides kommt bei Natürtöltlern häufiger vor, ohne dass dies der Qualität eines Freizeitpferdes entgegensteht. Der Schwerpunkt liegt auf: „geregelt, bergauf, energisch“

Grundlage für die speziellen Hestadagarwertungen

<i>Notenbereich</i>	<i>Harmonie</i>	<i>Horsemanship</i>
<p>+</p> <p><i>sehr gut</i></p> <p>1= 10 Punkte</p> <p>Nahezu perfekt, nur kleine leichte Fehler</p>	<p>Müheloses und harmonisches Zusammenwirken von Reiter und Pferd, Hilfengebung kaum sichtbar, korrekter Sitz, deutliche Anlehnung bei weich einwirkender Reiterhand</p>	<p>Hoher Schwierigkeitsgrad*, Reiter bringt geschickt die Stärken des Pferdes zur Geltung, Aufgabenerfüllung aufmerksam und gelassen, sicher und zügig</p>
<p><i>voll befriedigend bis gut</i></p> <p>2= 7,5 Punkte</p> <p>Überdurchschnittliche Leistung</p>	<p>Korrektur Sitz bei deutlich sichtbarer, aber korrekter Hilfengebung, weitgehend harmonisch</p>	<p>Hoher Schwierigkeitsgrad mit korrekter Fehlerkorrektur oder mittlerer Schwierigkeitsgrad, nahezu fehlerfrei, Pferd folgt nach kurzem Zögern den Hilfen des Reiters, Aufgaben werden aber korrekt erfüllt</p>
<p>o</p> <p><i>befriedigend bis ausreichend</i></p> <p>3= 5 Punkte</p> <p>Durchschnittliche Vorstellung ohne grobe Fehler, aber auch ohne Höhepunkte</p>	<p>Grundlagen in Sitz und Einwirkung werden beherrscht, deutlich sichtbare, aber richtige Korrekturen, Vorstellung nicht immer ganz harmonisch</p>	<p>Mittlerer Schwierigkeitsgrad bei weitgehend korrekter Aufgabenerfüllung, Pferd folgt aber nur zögerlich den Hilfen des Reiters</p>
<p><i>knapp ausreichend</i></p> <p>4= 2,5 Punkte</p> <p><i>Unterdurchschnittliche Leistung, Fehlerbereich</i></p>	<p>Deutliche Uneinigkeit zwischen Reiter und Pferd, unklare Hilfengebung, Sitzfehler</p>	<p>Geringer Schwierigkeitsgrad, deutliche Mängel in der Ausführung, Widersetzlichkeiten</p>
<p>-</p> <p><i>mangelhaft</i></p> <p>5= 0 Punkte</p> <p><i>Aufgabe nicht erfüllt oder nur in Ansätzen erkennbar</i></p>	<p>Bereits die Grundlagen des korrekten Sitzes und der richtigen Hilfengebung werden nicht beherrscht</p>	<p>Aufgabenerfüllung gelingt nur in kaum erkennbaren Ansätzen</p>

* Gemeint ist die vom Reiter gewählte Art und Weise der Ausführung einer Aufgabe.

Hestadagar und Artverwandtes

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

„Kennt Ihr das Gefühl, dass etwas unglaublich großen Spaß gemacht hat und Ihr es am liebsten der ganzen Welt mitteilen würdet?“

Man müsste mal wieder ein Turnier erfinden, das nur einen Tag dauert. Man muss keine Pferdeversorgung zu Hause organisieren, hat keine mehrtägige Hunde- und Kinderbetreuung und Oma und Opa können bleiben, wo sie sind. Man fährt morgens mit den Pferden – nicht allzu weit – zum Turnier hin, reitet, isst ,ne Bratwurst, trinkt ,ne Cola, spricht mit Freunden, und fährt wieder nach Hause.

Das ist das Hestadagar – Konzept!

Gemeint ist - ein Pferdetag für Alle – für die ganze Familie ist etwas dabei.

Und – noch viel wichtiger – wie in Pionierzeiten: Alle helfen mit.

Was man ganz unbedingt braucht, ist Platz!

Ausreichend Platz muss unbedingt vorhanden sein. Dabei ist es völlig gleich, ob es eine trockene oder dränierte und gemähte Wiese ist, oder eine Ovalbahn gleich welcher Kategorie. Man muss ein ausreichend großes Terrain für die Prüfungen einzäunen können. Man braucht Platz für Hänger und Paddocks, Zufahrten, Abreiteplatz und Toiletten, und in unseren Breitengraden immer auch ein Zelt, wenn es nicht einen trockenen und am besten heizbaren Aufenthaltsraum in unmittelbarer Nähe gibt. Ganz wichtig: Auch kleinere Veranstaltungen muss man sich von den Behörden genehmigen lassen, und ein Arzt, Tierarzt und Schmied sollten immer in greifbarer Nähe sein.

Was man immer hat, ist Wetter!

Keine Sorge, das Wetter kommt immer von allein. Allerdings ist es oft nicht ganz das, was man sich gewünscht hat, und bei Openair-Veranstaltungen ist Wetter eben ein ganz wichtiger Faktor. Was wäre, wenn, ist das Rollenspiel, das der fürsorgliche Ausrichter unbedingt vorwegnehmen muss. Was macht man bei extremen Wetterlagen. Regen ist auch im Sommer bei uns leider etwas ganz Normales geworden. Hält die Bahn einen Platzregen aus, können sich die Reiter irgendwo unterstellen. Was geschieht bei extremer Trockenheit und Wind. Steht ein Wasserwagen bereit, muss man die Bahn sprengen, wer fährt den Trecker? Das sind die Fragen, auf die jeder seine eigenen Antworten finden muss.

Die Richter!

Jeder am Freizeitreiten interessierte IPZV-Sportrichter A, B, C oder API-Prüfer kann mit einer speziellen Fortbildung auch die Hestadagar richten. Harmonie und Horsemanship statt Material und Bewegung stehen für die speziellen Hestadagarkriterien. Stete und ruhige Aufgabenerfüllung statt Höchstleistung mit Tempo, und Teamgeist statt extremer Wettbewerbsleistung.

Was ganz viel Sinn macht, die Organisation!

Einer muss immer der Häuptling sein. Die Organisationsleitung muss zwar nicht alles selbst machen, aber sie zeichnet für alles verantwortlich. Sie sorgt dafür, dass die Richter - mindestens zwei an der Zahl - rechtzeitig eingeladen werden, und natürlich auch dafür, dass die Richter und alle anderen bei Laune gehalten werden. Kalte Getränke bei Sonnenschein und heiße Tassen bei Regen und Schnee sind das mindeste, was bereitgehalten werden muss. Wer schon einmal

einen ganzen Tag Pferde angeschaut hat, weiß, dass das auch extreme Hungergefühle verursachen kann.

Man braucht weiter einen Ansager und Musik, und damit am besten eine gute Anlage mit Mikrofon, und jemanden, der sich mit Beidem auskennt. Für einen geregelten Ablauf bestimmt man eine Turnierleitung und eine Rechenstelle, die vorher die Nennungen bearbeitet hat, die den Überblick behält, wann welche Prüfung stattfindet, und wer - ganz aktuell - was, wann, mit wem reitet – also eigentlich alles, was man auch bei einem ganz normalen, „richtigen“ Turnier verwendet. Hier sollte man an Nichts sparen!

Was ganz schön ist, viele Teilnehmer!

So um die 20 sollten es schon gerne sein, damit der Ausrichter nicht am nächsten Tag in der Fußgängerzone sammeln muss. Aber auch nach oben sollte man sich eine Grenze setzen. Erfahrungsgemäß leidet die persönliche Atmosphäre bei mehr als 150 Teilnehmern erheblich. Also irgendetwas dazwischen wäre optimal, und ist sicherlich abhängig von den örtlichen Gegebenheiten. Was jedoch nicht funktioniert: Zwei Leute überlegen sich, wir machen mal ,ne Hestadagar-Veranstaltung, und alle kommen. So um die 10 bis 20 Leute muss man schon fest auf der Bank sitzen haben, damit es auch wirklich etwas werden kann.

Das muss sein, der Rahmen für die ganze Familie!

Wir erinnern uns: In einer im Bundesdurchschnitt vierköpfigen Familie reiten ja beileibe nicht alle Familienmitglieder! Aber alle haben es gern (jedenfalls theoretisch!), wenn man am Wochenende etwas gemeinsam machen kann. So ist das Beiprogramm für alle genauso wichtig einzuschätzen wie die Hestadagarprüfungen selbst. Eine Rutsche und beaufsichtigte Spielmöglichkeiten für die Kinder in unmittelbarer Nähe, Essen und Trinken hält alle zusammen, aber auch für begleitende Aktionen sind der Fantasie keinerlei Grenzen gesetzt. Man kommt ins Gespräch, und hat Lust auf mehr - - - vom Islandpferd!

Was gänzlich unwichtig ist: Große Starterzahlen und Siegerpodeste!

Was alle freut: Brötchen und Kaffee inklusive, und selbst mitgebrachte Ehrenpreise!

Was wichtig ist: Schleifen für alle und kommentierte Richtzettel, den die Reiter nach der Siegerehrung abholen können!

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist: Ran an die Ausschreibung!